



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

I. Sermon. Außlegung deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae / Die I. Sermon:

Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Über die Wort.

Es begab sich aber da sie wandelten / gieng er in ein Castell (oder Flecken) da war ein Weib mit Namen Martha / die nam ihn auff in ihr Haus. Luc. 10. c. v. 38.

Gen. 40. 14



Mir lesen / daß der Patriarch Joseph dem Obersten Weinschenck des Königs Pharaonis den Traum aufgelegt / vnd darneben ihn gebeten / Er (der oberste Weinschenck) wolle doch sein bey dem König eingedenck seyn / vnd sagt: Gedencck nur meiner wann

dir wohl geber / vnd ehue Barmherzigkeit an mir / daß du Pharaon erinnerst / daß er mich auß diesem Gefängnuß führe. Also will ich auch Ewer Lieb das Euangelium / welches an dem herrlichen hohen Fest Marien Himmelfarth der Christlichen Gemeyn gelesen vnd gepredigt wird / außlegen / vnd darneben die H. Maria die Mutter Gottes bitten vnd anrufen / daß sie doch Barmherzigkeit an vns thun / vnd ihren herz allerliebsten Sohn den König aller König vnd Herrn aller Herrn erinnern wolle / daß er vns doch auß der Gefängnuß dieses ehlenen Lebens / vnd der Sünden erledigen / vnd zu der ewigen Freud vnd Seeligkeit bringen wolle.

Luc. 10.

Wir lesen wohl von dem obersten Weinschenck: Da es dem obersten Weinschenck wohl gieng / hatt er seines Auflegers vergessen. Aber solches wird die heilige Jungfrau Maria nit thun / sie wird vnser eingedenck seyn / vnd für vns bey Christo ihrem geliebten Sohn bitten. Deshalben will ich ihr Euangelium in Gottes Namen außlegen. Gott wolle darzu seine Gnad verleyen. Amen.

Es begab sich aber da sie wandelten / gieng er in ein Castell oder Flecken: Vnd ein Weib mit Namen Martha / nam ihn auff in ihr Haus.

Vnser Herr vnd Seeligmacher hat sich am meisten befiessen / daß er bey den einkehrer ist / welche sich von ihm durch sein Wort haben speisen lassen / vnd nit bey denen / von welchen er nur gespeiset worden. Vnd schreibe der H. Lucas diese History / demnach er zuvor die Sendung der Apostel vnd Jünger Christi beschrieben / weil der Herr Christus mit seinem Exempel in diesem Euangelio gelehrt / wie sich seine Jünger / wann sie nuht in die Welt außgehen werden / dz heilig Euangelium zu predigen / verhalten sollen / nemlich sie sollen / wann sie bey einem einkehrer / denselben vielmehr mit Gottes Wort speisen / als daß sie begehren sollen / von ihnen gespeiset zu werden.

Joan. 11. 1

Das Castell oder der Flecken / in welchem die Martha vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihr Haus aufgenommen / heist man darfür daß es Bethanien gewesen: dan der Euangelist Johannes bezeugt / daß dieser Flecken den Schwestern des Lazari / nemlich der Marthe vnd der Marien Magdalenen zuständig gewesen.

Joan. 12. 1

Man soll aber nit meinen / daß diese Mahlzeit / welche / wie heutigs Euangelium meldet / die Martha vnsern Herrn Christo zubereydet hatt: die Mahlzeit sey / deren bey dem Euangelisten Johanne gedacht wird / da die Martha zu Tisch ge-

dient hat: dann in dem heutigen Euangelio sehet / daß die Martha vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihr Haus aufgenommen habe. In der Mahlzeit aber / davon der Euangelist Johannes schreibt / ist dem Haus Simonis des Aufsetzgen gehalten worden / wie S. Matth. vnd Marc. bezeugen / desgleichen seynd auch andere Umständ / welche zu verstehen geben / daß es zwey vngleich Historien.

Matth. 26. 6
Marci 14. 6

Es sagt der Euangelist Lucas. daß sie wandelten: Dis muß man nicht verstehen von der Reys als vnser Herr vnd Seeligmacher sechs Tag vor Ostern gen Bethanien kommen / vnd von dannen gen Jerusalem gezogen: sondern man muß es verstehen / entweder von einer Reys / welche der Herr Christus nach der Sendung seiner Jünger fürgenommen / in dem er durch die Stadt vnd Flecken gangen / vnd dem Volck gepredigt: oder vielmehr von der Reys / welche er gen Jerusalem gezogen / den S. Lucas gedenckt / welche er wegen der Kirchen weh gethon / davon S. Johannes schreibt.

Luc. 9.

Joan. 10. 44

Es kan auch verstanden werden von sonst einer Reys / welche er zu einer andern Zeit gen Bethanien gen Jerusalem fürgenommen. Dann demnach vnser Herr vnd Seeligmacher Galileam verlassen / ist er ost gen Jerusalem gereyht. Es schreibe aber der heilige Euangelist Lucas / die Martha habe vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihr Haus aufgenommen / vnd nicht von der Marten Magdalenen / daß die selbige ihn erwan auch zu gleich aufgenommen: vnd solches von dessen wegen / die Maria Magdalena war vnsern Herrn vnd Seeligmacher auß Galileam in das Jüdische Land nachgefolget / wie der heilige Marcus bezeugt / vnd wohne damats nicht in Bethanien. Es ist aber glaublich / sie werde vnsern Herrn vnd Seeligmacher dem Lazaro vnd der Martha bekant gemacht haben / daß also die Martha wegen der Marien Magdalenen vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihr Haus aufgenommen habe.

Marci 15

Die hat ein Schwester / die hieß Martha.

Diese Schwester Martha ist nit gewesen Maria die Mutter Gottes / deren Fest wir auff heut begehen / sondern es ist gewesen die Maria Magdalena. Es wird aber auff heut das heilig Euangelium von der Martha / welche vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihr Haus aufgenommen hatt. Item von der Marien Magdalenen / welche den besten Theil erwöhlet hatt / der Christlichen Gemeyn fürgelesen / weil die heilige Jungfrau Maria auch vnsern Herrn vnd Seeligmacher in ihren jungfräwlichen Leib aufgenommen. Item / weil sie auch den besten Theil vnter allen Frauen erwöhlet hat.

Die setzet sich bey seine Füß / vnd höret seine Wort.

In dem Lateinischen Text steht also Quæritana sedens secus pedes Domini: Welche sich auch setzet bey den Füßen des Herrn. Di Wörlein (auch) wird darzu gesetzt / weil die H. Maria Magdalena die Predigt Christi des Herrn nit oberhin gleich wie ihr Schwester Martha gehöret / sondern sie

sie

sie hat sich ganz vnd gahr das Wort Gottes zu hören darzu ergeben vnd die ander Handgeschafft liegen vnd stehen lassen. alzir sehen wir was die heilige Maria Magdalena für ein grosse Begirt vnd Eiffer das Wort Gottes zu hören gehabt die Predig vnd Lehren vnser Herrn vnd Seligmachers gefallen ihr also auß der masen wohl vnd hat also Lust zu der Warheit das sie alles vergist vnd sich zu den Füßen vnser Herrn vnd Seligmachers still niedersetzet.

Martha aber beflüssigt sich mit embßigem Dienst.

Die Martha ist dahin bedacht gewesen / wie sie diesem herrlichen vnd vornemen Gast ein Ehr erweisen vñ ihn tractiren möge. In dem Griechischen Text sehet: *επιμενο διττα λεβατο sine distendebatur*, sie ward zerstreuet / die Maria Magdalena ist nur einem Werck obgelegen vnd hat ihr Sinn vnd Fleiß nur auf ein Werck geschlagen / hingegen aber seynde der Martha Sinn vnd Gedanken ihm vnd wieder zerstreuet gewesen / sie hat einmahl hieher vñnd das ander mahl dorthin gedacht / darumb stehet in dem Griechischen Text: *επιμενο διττα λεβατο* Er amittam minit aiton. m.

wegen des vielen Dienst: Sie hat ihm vnd wider gedacht / wie sie doch einen vornemen Dienst vnd Ehr vnserm Herrn Christo vñnd seinen Aposteln erweisen möchte. Darmit hat nuzn die Martha zu versehen geben / das sie vnsern Herrn vnd Seligmacher sehr lieb vnd werth gehabt / dann sie hat gedacht / was sie ihm für liebs vnd guts erzeige so thue sie ihm doch nicht genug.

Die Maria Magdalena aber hat also Lust vnd Liebe zu Christo vnserm Herrn vñnd zu seinem Wort vnd predigen gehabt / das sie für solcher Liebe von seinen Füßen nicht hat mögen auffstehen.

Die Martha aber hatte vnsern Herrn Christum also in Ehren lieb vnd werth / das sie sich nit zu seinen Füßen nieder setzen wolte / sondern sie beflüssigt sich mit embßigem Dienst.

Die Stunde vñnd sprach: **Herr fragestunich darnach das mein Schwester mich laßt allein dir dienen: so sage ihr / das sie mir doch helffe.**

Die Martha wußte gahr wohl wann sie gleich zu ihrer Schwester der Marien Magdalenen sagen würde / das sie ihr doch helffen wolte / so würde es doch die Maria Magdalena nicht thun / es sey dann das vnser Herr vñnd Seligmacher es ihr selbst anbefehlen würde / darumb redete sie vnsern Herrn vñnd Seligmacher an / er wolle doch ihrer Schwester Magdalenen sagen / das sie ihr helffe.

Jesus aber antwortet vñnd sprach zu ihr: **Martha Martha du bist sorgfältig vñnd bekümmert dich mit viel Dingen.**

Diese beyde Schwester hatten sonderliche Andacht vñnd Eiffer zu vnserm Herrn Christo / vñnd gefiel auch ihrer beyder Dienst vnserm Herrn vñnd Seligmacher sehr wohl / doch zeucht er den Dienst der Marien Magdalenen der Marthen Dienst für / die Martha hat vermerket / der Herr Christus würde ihr in diesem Fall willfahren / vñnd ihrer Schwester Magdalenen vntersagen / das sie ihr doch helffe / weil sie die Martha vnsern Herrn vñnd Seligmacher also sehr liebete / das sie auch die Anhörung der Predig Christi darzu sie sonsten sonderlichen Lust hat / vñnterließ / vñnd dahin sich bemühet / wie sie einen solchen Gast der Gebühr tractiren

vñnd halten möchte. Weil aber hingegen die Maria Magdalena dafür angesehen wardt / als suchet sie allein ihren Wollust vñnd Dingen in der Anhörung der Predig Christi / vñnd wolte dem Herrn Christo auch da es die Noth erfoderte nicht dienen / gleich als wiste sie nicht das ein jegliches Ding seine Zeit habe: derhalben vermerete die Martha vnser Herr vñnd Seligmacher würde ihrer Schwester Maria vntersagen / das sie ihm doch diene. Doch thut vnser Herr vñnd Seligmacher nicht.

Wann ein Freyprediger / welcher gern gute Diklein gessen / were da gewesen / so hette er der Marien Magdalenen vntersagt / das sie doch ihrer Schwester hülfte: aber vnser Herr vñnd Seligmacher hat viel einen andern Sinn / vñnd verhält viel anders als die Martha / vñnd gibt darmit zu erkennen / das er kein Freyprediger / welcher zeitliches Gewinns halbr dem Volck predige / vñnd das er viel mehr Lust vñnd Gefallen habe an denjenigen / welche seine Predige mit Fleiß vñnd Andacht anhören / als an denjenigen / welche ihm gut essen vñnd trincken zubereitet haben. Darumb als er auf ein Zeit hungertig war / ermaneten ihn seine Jünger zu essen / vñnd sprachen: **Meinster / er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speis zu essen da wisset ihr nichts von / da sprachen die Jünger vnter einander / hat ihm dann jemand zu essen bracht: Jesus sprach zu ihnen: Mein Speis ist die das ich thue den Willen des vater mich gesandt hat / vñnd vollende seine Werck.**

Es spricht aber vnser Herr vñnd Seligmacher Martha Martha du bist sorgfältig vñnd bemüht dich in vielen Dingen.

Wann die Hebrer sonsten etwas hefftig zu sagen haben / so pflegen sie ein Wort zweymal zu sagen / vñnd das selbige findet man oft in den Psalmen Davids / vñnd bey dem heiligen Evangelisten Mattheo lesen wir also: **Nicht einiglicher der zu mir sagt Herr Herr wurde einziehen in das Himmelreich.** Es strafft aber vnser Herr vñnd Seligmacher die Martha mit diesen Worten / sondern er lehret sie: Das sie nit zu viel Sorg vñnd Mühe haben vñnd tragen solt.

Tun eins ist noch.

Der heilige Lehrer Theophylactus zeigt an / das diese Wort auf zweyerley Weis können verstanden werden / erstlich als habe der Herr Christus zu der Martha wollen sagen / es thut nicht vonnöthen / das du viel essen zubereitest / wir bedürffen nit mehr als eins oder einer Nicht offens: wiederum könnens also verstanden werden.

Du Martha bemühest vñnd bekümmerst dich mit vielen Dingen / du mußt dich nicht mehr als mit einem Ding bemühen / wann du ein Ding recht versorgen vñnd verrichten wilst / dann wer sich mit zu vielen Geschäften vberlaßt / der kann keines recht verrichten. Man sagt in dem gemeinen Sprichwort: **Qui duos lecatat Lepores, neutrum capit.** Wer zweyen Hasen will auff einmahl erlauffen / der bekompt keinen.

Maria hat den besten Theil erwehlet / der soll nicht von ihr genommen werden.

Die Martha hat wohl auch einen guten Theil erwehlet / der Marien Magdalenen Theil war aber noch besser. Darumb hat auch vnser Herr vñnd Seligmacher denselben Theil von der Marien Magdalenen nicht nemen wollen / das ist / er hat ihr

ihre nicht sagen wollen/das sie doch ihrer Schwester Marthe helffe. Unser Herr vnd Seeligmacher dencket auch mit diesen Worten zweyerley Leben an / das beschawlich vnd das wirklich. Vita contemplatiua, & vita actiua. Durch Mariam Magdalenam wird das beschawlich Leben fürgehalten: durch Martham das wirklich: beyde Leben seynde gut/ das beschawlich aber ist besser: Dann Christus verdampft oder verwirfft Marthe Leben nicht/ sondern läst es gut seyn: Aber Magdalenen Leben lobt er weit darüber. Das er von Magdalenen sagt: Ihr Theil den sie anserkoren/solle nit von ihr genommen werden / dann das beschawlich Leben steht in Betrachtung geistlicher / göttlicher vnd himmlischer Sachen/ vnd Begehennüssen/welche Betrachtung allhier ansahet / vnd dort volnkomlich in alle Ewigkeit sich erstreckt: Darumb spricht S. Paulus: Wir sehen zund durch einen Spiegel im Dunckeln/ den aber von Angesicht zu Angesicht.

Das wirklich Leben Marthe aber höret allhier auff/dann dort wirdt kein fremder seyn / den man beherrigen/kein Hungeriger den man speisen/kein Durstiger den man träncken/kein Nackender/den man bekleiden/kein Befangener den man erlösen/vnd kein Krancker den man besuchen/kein Todter den man begrabe möchre. Alle diese gute Werck vñ Dienst enden sich in dieser Welt/ vnd können in jener nicht mehr exercirt oder practicirt werden.

Die Catholischen vnd Lutheraner denken diese Wort Christi auff ein new zuvor vnerhörte Weis: Sie plandern dem gemeinen Wesel für/der Herr Christus habe in der Person Marthe vns Catholischen / als die Werck heiligen / durch Magdalenam aber allein den Glauben für Augen gestelt/ Martha sey vmb ihrer Werck willen gestrafft vnd verworffen: Magdalena aber allein wegen ihres Glaubens gepriesen worden / vnd das nur eines allein Noth zu der Seligkeit sey / nemlich den Glauben.

Luther de Affamp. B. Virg schreibt: Christus

wolte zu der Martha also viel sage: Martha dein Werck muß gestrafft vñ nichts geacht seyn/Christus es nit / so will ich es selbst thun/ oder der Teuffel solches thun / dann ich will kein Werck haben/dann das Werck Marie/ das ist/ den Glauben/das du glaubst an das Wort/wie Maria thut.

Weitter sagt Luther: Da lauffe Martha hin vnd her / vnd bemühet sich hare durch dich vnd das / zu letzt fällt sie hin/ vnd verzweifelt / vnd bittet Christum / er sol ihr Mariam helfen lassen: Da sagt Christus/ nein laß sie sitzen/ das ist allein nödig / sonst nichts auff dem Erdbodem/ nemlich der bloße Glaub/vnd das Wort/hc.

Diese falsche Deutung ist bey keinem Lehrer zu finden/ ja schicket sich durchaus nit auff die Martham vnd Magdalenam: dann Martha ist nicht nur mit Wercken vmbgangen/ sondern sie hatt auch Christum geglaubt/dann sie sprach einmahl zu ihm: Herr ja ich habe geglaubt / das du bist Christus der Sohn Gottes/ der du in diese Welt kommen bist. Bey diesem ihrem Glauben hatt die Martha auch gute Werck gethon.

Zu dem hatt die Magdalena nicht nur geglaubt / sondern sie hatt auch neben ihrem Glauben gute Werck gethon / vnd Christum geliebet. Wie dann geschrieben steht: Ihr werden viel Sünd vergeben / dann sie hatt viel geliebet. Vnd vnser Herr vnd Seligmacher sagte zu seinen Jüngern von dieser Marien Magdalenen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

Die heilige Maria Mutter Gottes / weil es die Jungfrawt wohlgehet / so gedencet vnser / vnd thue Darmbersigkeit an vns/das du Christum deinen Sohn erinnerst / das er vns auß dem Gefängniß der Sünden / vnd dieses zeitlichen Lebens führet zu dir in die ewige Freud vnd Seligkeit. Vergess vnser nicht / gleich wie der oberste Weinschenck des Josephs vergessen hatt. Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Marie / Die 2. Sermon:

Lehren des heutigen sepertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Es begab sich aber/da sie wandelten/ gieng er in ein Castell (oder Flecken) da war ein Weib mit Namen Martha/die nam ihn auff in ihr Haus. Luc. 10 c. v. 38.

Mir begehen auff heut hochseyerlich in der ganzen Christenheit das vralte hohe vnd herrliche Fest der Aufnahme Marie der edlen / reynen vnd keuschen Jungfrawen vñ werthen Mutter Gottes zu den ewigen himmlischen Freuden: welches Fests gedencet der heilig Bernhardus vor funffhundert Jahren / der heilig Beda vor achthundert Jahren / S. Gregor. vor tausend Jahren / vnd vor ihm Andreas Eremitis / vber welchem Fest auch die höchsten Monarchen Keyser vnd König steiff vnd starck gehalten haben. Als Keyser Mauritius / Keyser Carolus Magnus / Keyser Immanuel/welche haben durch öffentliche Mandaten vnd Befelich alle Vnserthonen dahin vermocht/das sie dieses Fest gefeyret vnd in grossen Ehren gehalten haben. Eben das hat auch gethon der N. Dingerische König Ste-

phanns/ dessen endtelicher Will vnd Meynung gewesen / man solle die ses Fest vor allen Marien Festen die Hauptfest seyn lassen: wie er dann auß sonderlicher Andacht von Gott begert hat/ sein Leben auff dieser Welt an diesem Tag zu enden / welches dan geschahen. Ich geschweyg des herrlichen Tempels / welchen er zu Ehren der Assumption vnd Aufnahme vnser Lieben Fraven auff das köstlichste vom Grundt aufferbawet hat.

Weil dann nun in dem heutigen Euangelio dreyer vornehmer Personen gedacht wirdt / als nemlich der Person Christi / der Person Marthe / vnd der Person Marien Magdalenen / vnd wie die heutige herrliche vnd hohe Fest mit Anhörnung vnd Betrachtung göttliches Wortes / wie sich gebürt zubringen mögen. Als will ich E. Lieb hiermit außs fürgef erzehlen/wir im heutigen Euangelio bey einer iglichen Person zu mercken vñ zu lernen haben. Gott verleyhe darzu sein Genad.

Kt Erstlich